



**A2-2720/1-0-1**

Zentralrichtlinie

## Genehmigung von Sammlungen

<b>Zweck der Regelung:</b>	Zentrale Vorgaben für das Genehmigungsverfahren für alle Sammlungen des Museums- und Sammlungsverbundes der Bundeswehr
<b>Herausgegeben durch:</b>	Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw)
<b>Beteiligte Interessenvertretungen:</b>	Keine
<b>Gebilligt durch:</b>	Kommandeur ZMSBw
<b>Herausgebende Stelle:</b>	ZMSBw, Abteilung Bildung
<b>Geltungsbereich:</b>	Bundeswehr
<b>Einstufung:</b>	Offen
<b>Einsatzrelevanz:</b>	Nein
<b>Berichtspflichten:</b>	Nein
<b>Gültig ab:</b>	27.11.2018
<b>Frist zur Überprüfung:</b>	26.11.2023
<b>Version:</b>	3
<b>Ersetzt:</b>	A2-2720/1-0-1, Version 2
<b>Aktenzeichen:</b>	50-00
<b>Bestellnummer/DSK:</b>	Entfällt

## Inhaltsverzeichnis

1	Zweck	3
2	Genehmigungsverfahren	3
2.1	Grobkonzept	4
2.2	Betriebskonzept	4
2.3	Allgemeine Informationen (Sammlungsformblatt)	4
2.4	Ablauf	5
2.4.1	Genehmigung zum Aufbau	5
2.4.2	Genehmigung des Betriebes	5
3	Abschließende Vorgaben	6
4	Anlagen	7
4.1	Muster Grobkonzept	8
4.1.1	Titel des Grobkonzeptes	8
4.1.2	Grundsätzliches	8
4.1.3	Ausstellungsgliederung	9
4.1.4	Ausstellungsdidaktische Aufbereitung	12
4.1.5	Organisation	13
4.1.6	Rahmenbedingungen	13
4.2	Muster Betriebskonzept	15
4.2.1	Zielsetzung	15
4.2.2	Sammlung und Fundus	15
4.2.3	Inhaltliche Konzeption	16
4.2.4	Ausstellungsdidaktische Aufbereitung	17
4.2.5	Organisation	17
4.3	Sammlungsformblatt	21
4.4	Bezugsjournal	21
4.5	Änderungsjournal	21

## 1 Zweck

**101.** Ziel der Regelung ist die Vereinheitlichung des Genehmigungsverfahrens für Sammlungen der Bundeswehr und deren Grundlagen.

**102.** Die Organisationsform des Museumswesens in der Bundeswehr ist entsprechend der Zentralen Dienstvorschrift A-2720/1 „Museumswesen“ der Museums- und Sammlungsverbund der Bundeswehr (MuseumSaVbdBw). Er umfasst den Beauftragten bzw. die Beauftragte für das Museumswesen (BeauftrMuseum) im Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften (ZMSBw), die Sammlungsbeauftragten der Organisationsbereiche (OrgBer) der Bundeswehr, das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr (MilHistMuseumBw), Dienststellen mit Lehrsammlungen (LS), Militärgeschichtlichen Sammlungen (MGS) und Regionalen Ausstellungen (RA) sowie die Wehrtechnische Studiensammlung (WTS) in einer Sonderrolle.

Die Begriffsbestimmungen sowie die Aufgaben der Museen und Sammlungen sind in der A-2720/1 enthalten.

## 2 Genehmigungsverfahren

**201.** Das Recht zur Genehmigung von Sammlungen gemäß Nr. 102 haben nur die OrgBer. Dienststellen, die den Aufbau einer Sammlung beabsichtigen, legen bei der bzw. dem Sammlungsbeauftragten des OrgBer folgende Dokumente vor:

- ein Grobkonzept für die Sammlung (sofern möglich mit graphischer Darstellung der geplanten Ausstellungsfläche),
- ein Betriebskonzept, welches eine detaillierte Anweisung der Dienststellenleiterin bzw. des Dienststellenleiters zur Nutzung und zum Betrieb der Sammlung enthält (dabei ist für Lehrsammlungen im Lehrplan der jeweiligen Ausbildungseinrichtung eine entsprechende Unterrichtung unter Nutzung der Lehrsammlung nachzuweisen) sowie
- allgemeine Informationen über die Sammlung (Sammlungsformblatt) zur Aufnahme in den MuseumSaVbdBw.

**202.** Die OrgBer prüfen die Anträge, lassen sie gegebenenfalls ergänzen und reichen diese vor Erteilung der Genehmigung zur fachlichen Begutachtung bei dem bzw. der BeauftrMuseum im ZMSBw ein. Unter der Voraussetzung der fachlichen Billigung durch das ZMSBw genehmigt der jeweilige OrgBer den Aufbau der Sammlung und überprüft die Realisierung der Konzeption. Zeitgleich erfolgt die zentrale Registrierung im ZMSBw.

## 2.1 Grobkonzept

**203.** Ein Grobkonzept enthält:

- den Zweck der Sammlung,
- die Methodik der Darstellung,
- die Zielgruppe(n), die mit der Ausstellung angesprochen werden soll(en),
- die Aufstellung der geplanten Ausstellungsobjekte/des geplanten Einsatzes von Medien,
- eine inhaltliche Grobgliederung der Ausstellungsabschnitte sowie
- Aussagen, wie die historische Einordnung der Objekte erfolgen soll.

**204.** Das Grobkonzept ist in schriftlicher Form mit einer Darstellung des Grundrisses der vorgesehenen Ausstellungsräume vorzulegen. Entwürfe der Texttafeln der Ausstellung sind dem Grobkonzept nicht beizufügen.

**205.** Einen Anhalt für Form und Aufbau eines Grobkonzeptes enthält das Heft: „Hilfen für Aufbau einer Militärgeschichtlichen Sammlung“, das als Datei auf [www.zmsbw.de](http://www.zmsbw.de) unter der Rubrik „Über uns → Museen und Sammlungen“ heruntergeladen werden kann.

## 2.2 Betriebskonzept

**206.** Das Betriebskonzept ist die Grundlage für den Betrieb der Sammlung und deren Einbindung in den Dienstbetrieb. Es ist zusammen mit dem Grobkonzept vorzulegen und legt fest:

- den Zweck der Sammlung,
- Vorgaben zur Nutzung der Sammlung für die historische Bildung, Traditionspflege und Öffentlichkeitsarbeit,
- die genutzten Räumlichkeiten und die Herkunft der Raumausstattung,
- die Sammlungsleiterin bzw. den Sammlungsleiter,
- Vorgaben zum Betrieb der Sammlung,
- die Art der Erfassung der Sammlungsobjekte sowie
- die Zugangsregelung und die Schlüsselordnung.

**207.** Muster für ein Grobkonzept und für das Betriebskonzept sind in den Anlagen 4.1 und 4.2 enthalten.

## 2.3 Allgemeine Informationen (Sammlungsformblatt)

**208.** Zur zentralen Erfassung einer bestehenden oder neu entstehenden Sammlung und deren Einbindung in den MuseumSaVbdBw sowie in das zentrale Erfassungssystem der Sammlungsobjekte als Kulturgüter der Bundeswehr meldet die Sammlungsleiterin oder der Sammlungsleiter im

Genehmigungsverfahren oder für bestehende Sammlungen frühestmöglich an den genehmigenden OrgBer und dieser an das ZMSBw folgende Daten:

- Dienststelle (Ort und Adresse),
- OrgBer/vorgesetzte Dienststelle,
- Organisation (namentlich die Sammlungsleiterin bzw. den Sammlungsleiter; Kontaktdaten),
- Unterstützung Dritter (Freundeskreis/Förderverein, falls vorhanden),
- Leihgaben (durch Museen, Privatpersonen usw.),
- Erfassungssystem der Sammlungsobjekte<sup>1</sup>,
- Anzahl der Sammlungsobjekte,
- Herkunft der Objekte<sup>2</sup> und
- wenn vorhanden, eine früher erteilte Genehmigung sowie die genehmigende Dienststelle.

**209.** Ein Ausfüllformular für die zentrale Erfassung ist als Anlage 4.3.

## **2.4 Ablauf**

### **2.4.1 Genehmigung zum Aufbau**

**210.** Nach Vorlage o. g. Dokumente durch die Dienststelle erfolgt die inhaltliche Prüfung durch die Sammlungsbeauftragte oder den Sammlungsbeauftragten im OrgBer.

**211.** Nach Prüfung und ggf. Abstellung von Mängeln reicht die oder der Sammlungsbeauftragte im OrgBer die Sammlungsunterlagen zur fachlichen Billigung beim ZMSBw ein.

**212.** Nach fachlicher Billigung durch das ZMSBw erteilt der OrgBer die schriftliche Genehmigung zum Aufbau der Sammlung. Der Genehmigung wird der beantragenden Dienststelle und dem ZMSBw für die Zentralablage übermittelt.

### **2.4.2 Genehmigung des Betriebes**

**213.** Ist der Aufbau abgeschlossen, meldet die Sammlungsleiterin oder der Sammlungsleiter die Fertigstellung an den OrgBer.

**214.** Die oder der Sammlungsbeauftragte im OrgBer vergewissert sich des genehmigungskonformen und fachlich korrekten Aufbaus der Ausstellung und zieht bei Bedarf das ZMSBw bzw. das MilHistMuseumBw beratend hinzu.

**215.** Die oder der Sammlungsbeauftragte im OrgBer teilt die Inbetriebnahme der Sammlung der bzw. dem BeauftrMuseum zur Aufnahme der Sammlung in den MuseumSaVbdBw mit.

---

<sup>1</sup> Es ist für alle Sammlungen vorgegeben, bis zur Einführung des neuen Erfassungssystems „Museum Plus“ die Datenverarbeitungsunterstützung „Museum“ (DVU-Museum beim ZMSBw erhältlich) zu nutzen.

<sup>2</sup> Bei einer Leihgabe eines Objektes ist durch die Dienststelle ein Leihvertrag zu schließen. Herkunftsnachweise sind aufzuheben.

### 3 Abschließende Vorgaben

- 301.** Die erteilte Genehmigung beruht auf der vorgelegten Konzeption und dem Betriebskonzept des bzw. der Sammlungsverantwortlichen (Dienststellenleiterin bzw. Dienststellenleiter) zur Nutzung und zum Betrieb der Sammlung.
- 302.** Sollen wesentliche Veränderungen in der Sammlung erfolgen, ist dies dem OrgBer zu melden.
- 303.** Die Änderungsmeldung zieht eine Sichtung der Sammlung durch den OrgBer vor Ort nach sich. Im Ergebnis der Prüfung soll im Regelfall eine schriftliche Genehmigung zur Weiterführung der Sammlung erfolgen. Das ZMSBw ist durch den OrgBer im Nachgang grundsätzlich zu beteiligen.
- 304.** Das ZMSBw sowie das MilHistMuseumBw sind im Rahmen der Wahrnehmung ihrer Fachaufgaben befugt, die Sammlungen mit ausreichendem Vorlauf nach vorheriger Anmeldung über den OrgBer bei der zuständigen Dienststellenleiterin bzw. dem zuständigen Dienststellenleiter zu begutachten. Über die Begutachtung ist ein Protokoll zu führen, das der Dienststellenleiterin bzw. dem Dienststellenleiter sowie der bzw. dem Sammlungsbeauftragten des OrgBer zur Kenntnisnahme vorgelegt wird.
- 305.** Sammlungen werden hinsichtlich des Nachweisverfahrens für das im Eigentum des Bundes befindliche Material durch die Prüforganisation Materialbewirtschaftung der Bundeswehr im Rahmen der Prüfung der Dienststelle mit überprüft.

## **4 Anlagen**

4.1	Muster Grobkonzept	8
4.2	Muster Betriebskonzept	15
4.3	Sammlungsformblatt	21
4.4	Bezugsjournal	21
4.5	Änderungsjournal	21

## 4.1 Muster Grobkonzept

Vorliegendes Muster gibt ein Beispiel für die konzeptionelle Gestaltung einer Militärgeschichtlichen Sammlung. Aufbau und Format sind nicht bindend.

### 4.1.1 Titel des Grobkonzeptes

Grobkonzept der Militärgeschichtlichen Sammlung der ... (Name Verband/Einheit/Dienststelle, z. B.: Nachschubbataillon XY) ...

### 4.1.2 Grundsätzliches

#### **Thema**

Darstellung der Geschichte des [Name des/der Verbandes/Einheit/Dienststelle] im Rahmen der Entwicklung der Bundeswehr, ihrer Bewaffnung, Gliederung, Ausrüstung und Uniformierung mit dem Schwerpunkt: ....

#### **Zweck**

Die Ausstellung soll, eingebettet in die Militärgeschichte der Bundesrepublik Deutschland, die Geschichte der Bundeswehr und ihrer Nachschubtruppe vermitteln. Sie stellt die Wechselwirkungen zwischen Militär, Staat und Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart, vorrangig am Beispiel (Name des Standortes) dar. Sie dient der Verwirklichung des Leitbildes vom Staatsbürger in Uniform und der Konzeption der Inneren Führung in der Bundeswehr. Sie erläutert die Aufgaben und die Entwicklung der Nachschubtruppen der Bundeswehr am Beispiel des [Name des/der Verbandes/ Einheit/Dienststelle] und trägt damit zur Traditionsbildung und -pflege sowie zur Vermittlung von Werten und Normen bei.

#### **Zielgruppen**

Mit der Ausstellung sollen folgende Zielgruppen angesprochen und im Rahmen der historischen Bildung weitergebildet werden:

- Freiwilligen Wehrdienst Leistende (FWDL), Zeit- und Berufssoldaten sowie Zeit- und Berufssoldatinnen aller Dienstgradgruppen der ... (z. B. Nachschubtruppe),
- zivile Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Dienststelle,
- in- und ausländische Gäste der Dienststelle,
- Reservisten und Reservistinnen sowie ehemalige Angehörige des/der Verbandes/Einheit/Dienststelle sowie
- zivile Besucherinnen und Besucher im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Dienststelle.



## **Sammlungen und Fundus**

Die Militärgeschichtliche Sammlung des/der ... verfügt über einen Fundus an Sammlungsobjekten, der (zum Teil) in der ständigen Ausstellung ausgestellt wird. Der Fundus wird durch gezielte Sammeltätigkeit, auch im Hinblick auf künftige Ausstellungen, komplettiert. Gegenstände, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Auftrag der Sammlung stehen, werden nicht gesammelt.

Museale Objekte, die gesammelt und bewahrt werden können, sind:

- Uniformen, Uniformteile, Orden und Ehrenzeichen,
- Ausrüstungsgegenstände,
- Waffen, Waffenteile, Munition,
- technisches Gerät,
- Großgerät und Teile davon,
- Alltagsgegenstände,
- Fotos, Bilder, Zeichnungen,
- Chroniken, Feldzeitungen
- Schrift- und Bildgrafik, digitale Informationen,
- Nachbildungen, Abbildungen, Modelle,
- Tondokumente sowie
- sonstige Objekte .....

Das Sammlungsprofil ist im Einzelnen gekennzeichnet durch die o. g. Themenbereiche, zu denen Objekte gesammelt werden. Es sind dies insbesondere Objekte zur Geschichte

- des eigenen Verbandes,
- der XY-Kaserne sowie
- [der Nachschubtruppe]
- ...

Lagerräume und Arbeitsstätten befinden sich im Gebäude X ... in den Räumen Y bis Z.

### **4.1.3 Ausstellungsgliederung**

#### **Einführung in die Ausstellung**

Ort: Foyer

Aufbau: Tafeln, Bilder, Objekte

Methodik: Dem Besucher soll eine Einführung in die Themen, den Aufbau der Sammlung und die Gliederung der Ausstellung gegeben werden. Ferner ist es Ziel der Einführung, das Verständnis von Geschichte und Tradition in der Bundeswehr zu verdeutlichen.

Wichtig: Es gilt insbesondere, den Zweck der Ausstellung aufzuzeigen. Für zivile Besucher und Besucherinnen sollten hier auch die verwendeten nationalen Symbole erklärt werden.

#### 4.1.3.1 **Ausstellungsabschnitt 1**

- Thema: Die Aufgaben und Strukturen (z. B. des Nachschubwesens) und ein kurzer Abriss seiner historischen Entwicklung
- Ort: Erdgeschoß
- Aufbau: Vitrinen mit Uniformen, Ausrüstung, Grafiken, Fotografien, Tafeln
- Methodik: Dem Besucher sollen zunächst die Aufgaben (des Nachschubwesens) und ein kurzer Abriss seiner historischen Entwicklung gegeben werden.
- Aufgabe: Dem Betrachter soll vorab das Aufgabenfeld (des Nachschubwesens), seine Strukturen und Entwicklung dargestellt werden.

#### 4.1.3.2 **Ausstellungsabschnitt 2**

- Thema: Die Entstehung und Entwicklung (der Nachschubtruppe) der Bundeswehr am Beispiel des (Nachschubbataillons XY) von der Aufstellung der Bundeswehr im Kalten Krieg über den Zusammenbruch des Ostblocks bis hin zu den gegenwärtigen Einsätzen
- Ort: Obergeschoß
- Aufbau: Vitrinen mit Uniformen, Ausrüstung, Grafiken, Fotografien, Tafeln
- Methodik: Die Einführung dient dem allgemeinen Überblick über die Geschichte der Truppengattung. Sie zeigt ihre Entwicklung seit 1955/56 sowie die Geschichte der Bundeswehr in ihrer Verknüpfung in Staat und Gesellschaft. Die Einführung setzt sich mit dem Kalten Krieg und den Rahmenbedingungen der NATO-Mitgliedschaft auseinander und verdeutlicht Kriegsgefahr und Kriegspläne für eine militärische Auseinandersetzung zwischen Ost und West. Die Geschichte soll „begreifbar“ gemacht werden, d. h., es sollen möglichst viele Sinne des Besuchers angesprochen werden. Zahlen und Daten besitzen eine geringe Priorität, der Hintergrund für politische und militärische Entscheidungen ist wichtiger.

##### 4.1.3.2.1 **Themengruppe 1**

Wiederbewaffnung und Blockbildung in Ost und West

- Aufstellung neuer Streitkräfte
- Ausrüstungsproblematik
- Aufgaben und Struktur der frühen (Nachschubtruppen)
- [Name des Verbandes] .....

#### **4.1.3.2.2 Themengruppe 2**

Vom Kalten Krieg zur Wiedervereinigung

- [Name des Verbandes] in der Hochphase des Kalten Krieges
- Entspannungspolitik und Wiedervereinigung
- [Name des Verbandes] und die Organisation (des Nachschubwesens) in den neuen Bundesländern
- [Name des Verbandes] in der „Armee der Einheit“ ....

#### **4.1.3.2.3 Themengruppe 3**

Truppenreduzierung und Transformation

- Die Truppenreduzierung und die Folgen für das (Nachschubwesen) der Bundeswehr ...
- [Name des Verbandes] in der Transformation
- Der Nachschubsoldat in der Zukunft

#### **4.1.3.2.4 Themengruppe 4**

Die (Nachschubtruppen) der Bundeswehr im Auslandseinsatz

- Der Beginn in Somalia: UNOSOM
- Erfolg auf dem Balkan: IFOR, SFOR, EUFOR, KFOR
- Einsatz am Hindukusch: ISAF
- Kaum beachtet: VN-Beobachter

#### **4.1.3.3 Ausstellungsabschnitt 3**

Thema: Der Standort ..... im Spiegel der deutschen Geschichte

Ort: Obergeschoß

Aufbau: Grafiken, Fotografien, Tafeln, Modelle

Methodik: Durch eine kurze und anschauliche Darstellung soll dem Besucher ein Einblick in die Geschichte der militärischen Liegenschaft gegeben werden. Hier wird auch die Standortgeschichte vor dem Aufbau der Bundeswehr einbezogen und kritisch eingeordnet. Wichtig ist hier die Thematisierung des Miteinanders von Bundeswehr und Region/Standort.

#### **4.1.3.3.1 Themengruppe 1**

- Nutzung der Liegenschaften von 18.. bis heute
- Die Region/Liegenschaft als Bundeswehrstandort
- Die Bundeswehr und die Region ...

#### **4.1.3.3.2 Themengruppe 2**

- Die Motorisierung und Technik der [Name der Truppengattung] der Bundeswehr ...

#### **4.1.3.3.3 Themengruppe 3**

- Spezialtechnik für den Auslandseinsatz ...

#### **4.1.3.3.4 Themengruppe 4**

- Erfahrungen der Soldaten im Auslandseinsatz ...

### **4.1.4 Ausstellungsdidaktische Aufbereitung**

Ziel der ausstellungsdidaktischen Aufbereitung ist das mediengerechte Vermitteln von Grundkenntnissen über die ... Geschichte des/der ... im Rahmen der Geschichte der Bundeswehr [die Geschichte der Kaserne/des Standortes seit ..., die militärgeschichtliche und technische Entwicklung der Nachschubtruppen] durch Sachzeugen und Anschauungsmaterial.

Bei der didaktischen Aufbereitung der Militärgeschichtlichen Sammlung sind als Ausbildungsformen und Zielgruppen zu berücksichtigen:

- Aus- und Weiterbildung [des Stammpersonals, der neuen Dienstverpflichteten, der Lehrgangsteilnehmer und Lehrgangsteilnehmerinnen der Verwendungsreihe ...],
- allgemeine Information für Soldaten und Soldatinnen [anderer Verwendungsreihen/Truppengattungen (Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Lehrgängen)] sowie
- allgemeine Information von in- und ausländischen Gästen der [Dienststelle] und von zivilen Besucherinnen und Besuchern.

Mittel der didaktischen Aufbereitung sind:

- Präsentation der Exponate in ihren historischen Zusammenhängen,
- erläuternde Exponat-Texte,
- Text- und Grafikflächen zu größeren inhaltlichen Zusammenhängen sowie
- [Führungsblätter oder -broschüren] ...

Bei der Darstellung nationalsozialistischer Kennzeichen (z. B. auf Bildern von Einzelpersonen in Originaluniformen oder auf anderen Ausrüstungsgegenständen der Wehrmacht) ist darauf zu achten, dass sie die in § 86a Abs. 3 i. V. m § 86 Abs. 3 Strafgesetzbuch (StGB) genannten Zwecke (Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte) nicht überschreitet und eine kritische Einordnung vorgenommen wird.

## 4.1.5 Organisation

### Unterbringung

Die Militärgeschichtliche Sammlung ... ist im Gebäude ... der ... [-Kaserne] untergebracht. Die Sammlung verfügt im Gebäude ... über einen Arbeitsraum und einen Lagerraum.

### Erfassung

Das Sammlungsgut ist elektronisch mit DVU-Museum<sup>3</sup> oder einer nachfolgenden Software gemäß A-2720/1, Nr. 423 i. V. m. Abschnitt 5 der Zentralrichtlinie A2-1032/0-0-5 „Die Bewirtschaftung von speziellem Material“ nachzuweisen. Ausstellungsmaterial wie Vitrinen, Bilderrahmen u. a. Gegenstände, die der Präsentation der Sammlungsobjekte dienen, sind über SASPF<sup>4</sup> gemäß A-2720/1, Nr. 423 i. V. m. A2-1032/0-0-5, Abschnitt 5 nachzuweisen.

### Betrieb und Unterhaltung

Für Betrieb und Unterhalt der Sammlung ist der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit in der Bundeswehr gemäß § 7 Bundeshaushaltsordnung (BHO) zu beachten. Haushaltmittel sind im Haushaltplan, Kapitel 1403 Titel 525 01, veranschlagt.

In der Aufbauphase einer Sammlung können im Rahmen verfügbarer Haushaltmittel aus dem Titel für Lehrsammlungen einmalig 20 000,- €, für Militärgeschichtliche Sammlungen einmalig 10 000,- € in Anspruch genommen werden.

Für den laufenden Betrieb und die Aktualisierung/Weiterführung von Sammlungen können im Rahmen verfügbarer Haushaltmittel bei o. a. Titel für Lehrsammlungen 10 000,- € und Militärgeschichtliche Sammlungen 2 000,- € jährlich beantragt werden.

Für Konzeption, Gestaltung und Produktion einer neuen Regionalen Ausstellung können maximal 85 000,- € zulasten des Kapitels 1403 Titel 539 99 beantragt werden. Für Betrieb und Unterhaltung können im Jahr im Rahmen verfügbarer Haushaltmittel 10 000,- € beantragt werden.

## 4.1.6 Rahmenbedingungen

### 4.1.6.1 Raumbedarf

Die Grundausstellungsfläche umfasst ca. .... m<sup>2</sup>, davon entfallen auf die einzelnen Abschnitte:

- Einführung/Abschnitt 45 m<sup>2</sup>,
- Ausstellungsabschnitt 2 110 m<sup>2</sup> sowie
- Ausstellungsabschnitt 3 79,4 m<sup>2</sup>.

---

<sup>3</sup> Die Datenverarbeitungsunterstützung Museum wurde im Jahr 2000 durch das ZMSBw und das MHM auf der Basis einer Access-Datenbank entwickelt und läuft als Oberfläche auf jedem PC. Das Programm ist über das ZMSBw erhältlich. Im Jahr 2020 wird an seiner Stelle das Museumsprogramm „MuseumPlus“ in das Sammlungswesen eingeführt. Die DVU-Daten werden in „MuseumPlus“ migriert.

<sup>4</sup> Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familie

#### 4.1.6.2 Reihenfolge und Zeitansatz für die Realisierung

Der Zeitpunkt für den Beginn der Umbaumaßnahmen wird vorläufig auf den 01.10.20.. gelegt.

Demzufolge ergibt sich folgende Terminkalkulation:

<b>Maßnahme</b>	<b>Beginn</b>	<b>Abschluss (geplant)</b>
• Identifikation der künftigen Objekte	09/20..	06/20..
• Erfassen und Nachweisen des Materials	07/20..	07/20..
• Abstimmung von Material	09/20..	12/20..
• Ausstellungsabschnitt 1	... (tbd)	07/20..
• Ausstellungsabschnitt 2	... (tbd)	07/20..
• Ausstellungsabschnitt 3	... (tbd)	07/20..

## 4.2 Muster Betriebskonzept

Betriebskonzept/Detaillierte Anweisung zur Nutzung/zum Betrieb der Militärgeschichtlichen Sammlung des/der...gemäß den Richtlinien für das Sammlungswesen der Bundeswehr

### 4.2.1 Zielsetzung

Der/Die ... [Truppenteil/Dienststelle] führt ... [Grund-/Voll-/usw.] Ausbildung für ...[Soldatinnen und Soldaten]/Offizier-/Unteroffizier-Weiterbildung/historisch-politische Bildung durch [Beschreibung des Auftrags, ggf. weiterer Aufgaben, Aufträge und Besonderheiten.]

Ausgehend von der Geschichte des/der [eigenen Truppenteils/Dienststelle] innerhalb der Bundeswehr [und von der Geschichte des Standortes/des Militärs der Region/der Truppengattung in früheren deutschen Streitkräften] hat die Militärgeschichtliche Sammlung die Aufgabe, einen Beitrag zur Intensivierung der historischen Bildung in den Streitkräften zu leisten. Neben der Verbesserung der politisch-historischen Bildung dient sie auch dem Traditionsverständnis und der Traditionspflege, indem sie Geschichte von Tradition abgrenzt und zur kritischen Auseinandersetzung mit Traditionen anregt. Zusätzlich erfüllt die Militärgeschichtliche Sammlung eine Informations- und Bildungsaufgabe für die Öffentlichkeit und kann auch für die Nachwuchswerbung genutzt werden.

### 4.2.2 Sammlung und Fundus

Die Militärgeschichtliche Sammlung des/der ... verfügt über einen Fundus an Sammlungsobjekten, der (zum Teil) in der ständigen Schausammlung ausgestellt wird. Der Fundus wird durch gezielte Sammeltätigkeit, auch im Hinblick auf künftige Ausstellungen, komplettiert. Gegenstände, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Auftrag der Sammlung stehen, werden nicht gesammelt.<sup>5</sup>

Museale Objekte, die gesammelt und bewahrt werden können, sind:

- Uniformen, Uniformteile, Orden und Ehrenzeichen,
- Ausrüstungsgegenstände,
- Waffen, Waffenteile, Munition (unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften)<sup>6</sup>,
- technisches Gerät,
- Großgerät und Teile davon,
- Alltagsgegenstände,
- Fotos, Bilder, Zeichnungen,
- Tondokumente,
- Schrift- und Bildgrafik sowie

<sup>5</sup> Solche in der Sammlung befindlichen Objekte sind ausnahmslos dem Militärhistorischen Museum der Bundeswehr anzubieten. Eine Weitergabe an Dritte ist untersagt.

<sup>6</sup> Für alle Munitionsteile ist eine Unbedenklichkeitsbescheinigung eines bzw. einer „Fachkundigen Munition“ nachzuweisen.

- Nachbildungen, Abbildungen, Modelle.
- ...

Das Sammlungsprofil ist im Einzelnen gekennzeichnet durch die Themenbereiche, zu denen Objekte gesammelt werden. Es sind dies insbesondere Objekte zur Geschichte

- des eigenen Verbandes,
- der XY-Kaserne sowie
- [der Fernmeldetruppe].
- ...

Lagerräume und Arbeitsstätten befinden sich im Gebäude X ... in den Räumen Y bis Z.

### 4.2.3 Inhaltliche Konzeption

Inhaltliche Leitfrage der militärgeschichtlichen Sammlung ist die geschichtliche Entwicklung des/der/von ... in der Bundeswehr und im Bündnis [und des Standortes/des Militärs der Region/der Truppengattung o. a. seit ...] unter besonderer Berücksichtigung ....

Die Geschichte des/der ..., die Geschichte des Standortes/der Kaserne, die Entwicklung von ... [der Bundeswehreinheit] bis zur heutigen ... [Fernmeldeeinheit] wird vermittelt durch

- Waffen und Gerät; soweit didaktisch erforderlich, ergänzt durch:
- Uniformen und Ausrüstung,
- Anschauungsmaterial über Stärke, Organisation und Auftrag,
- Bild-, Druck- und Schriftgut wie z. B. Fotos, Lagekarten, Organigramme, Dienstvorschriften, Befehle und Weisungen sowie
- erläuternde Hilfsmaterialien wie erklärende Texte, Schemata, Modelle, Dioramen.
- ...
- Der zeitliche Rahmen der Darstellung umfasst [– nach einem kurzen einführenden Rückblick –] ... [die Zeit von ... bis .../das 21. Jahrhundert] mit dem Schwerpunkt bei der Bundeswehr seit 1955. [Einrichtungen/Truppenteile/... der Nationalen Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik finden Berücksichtigung, soweit örtliche Beziehungen/besondere Aufgabenstellungen im Kalten Krieg vorhanden oder vergleichende Bezüge zu den Ausstellungsinhalten didaktisch sinnvoll sind.]

Die militärgeschichtliche Sammlung ... ist aufgliedert in [drei] Ausstellungsabschnitte:

1. ...
  2. ...
  3. ...
- [...]

Näheres regelt die „Grobkonzeption für die Ausstellung der Militärgeschichtlichen Sammlung des/der ...“ (Anlage).



#### 4.2.4 Ausstellungsdidaktische Aufbereitung

Ziel der ausstellungsdidaktischen Aufbereitung ist das mediengerechte Vermitteln von Grundkenntnissen über die ... Geschichte des/der ... im Rahmen der Geschichte der Bundeswehr [die Geschichte der Kaserne/des Standortes seit ..., die militärgeschichtliche und technische Entwicklung der ... Nachschubtruppe] durch historische Objekte und Anschauungsmaterial.

Bei der didaktischen Aufbereitung der militärgeschichtlichen Sammlung sind als Ausbildungsformen und Zielgruppen zu berücksichtigen:

- Aus- und Weiterbildung [der Angehörigen der Dienststelle, der Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer der Verwendungsreihe ...],
- allgemeine Information für Soldatinnen und Soldaten [anderer Verwendungsreihen/ Truppengattungen (Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Sonderlehrgängen)] sowie
- allgemeine Information von in- und ausländischen Gästen der [Dienststelle] und von zivilen Besuchern und Besucherinnen.

Mittel der didaktischen Aufbereitung sind:

- möglichst ansprechende und erläuternde Präsentation der Objekte in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen,
- erklärende Objekt-Texte,
- Text- und Grafikflächen zu größeren inhaltlichen Zusammenhängen sowie
- [Informationsblätter oder -broschüren] ...

Bei der Darstellung nationalsozialistischer Kennzeichen (z. B. auf Bildern von Einzelpersonen in Originaluniformen oder auf anderen Ausrüstungsgegenständen der Wehrmacht) ist darauf zu achten, dass sie die in § 86a Abs. 3 i. V. m. § 86 Abs. 3 StGB genannten Zwecke (Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte) nicht überschritten werden.

#### 4.2.5 Organisation

##### 4.2.5.1 Personal

Als Sammlungsleiterin bzw. Sammlungsleiter der Militärgeschichtlichen Sammlung ist ein von dem Kommandeur/Dienststellenleiter bzw. von der Kommandeurin/Dienststellenleiterin ... [Truppenteil/Dienststelle] bestimmter Offizier oder befähigter Unteroffizier in der Regel in Nebenfunktion einzusetzen, der mit der Geschichte der ... [des Standortes/der Truppengattung o. ä.] und der Entwicklung ihrer Waffen- und Gerätetechnik besonders vertraut ist.

Die Aufgaben des Sammlungsleiters bzw. der Sammlungsleiterin sind insbesondere:

- Aufbau, Unterhaltung und Fortentwicklung der Militärgeschichtlichen Sammlung unter Berücksichtigung der einschlägigen Weisungen,

- Materialverantwortung für die Sammlungsobjekte, soweit gemäß Sollorganisation nicht anders vorgegeben,
- Erstellung des Bestandsnachweises und Führung der Nachweisdatei (DVU-Museum oder Nachfolger). Es gilt: der bzw. die Materialverantwortliche darf nicht gleichzeitig die Erfasserin (Vereinnahmerin) bzw. der Erfasser (Vereinnahmer) sein,
- Verwendungsplanung für die Haushaltsmittel nach Maßgabe des Kommandeurs/Dienststellenleiters bzw. der Kommandeurin/Dienststellenleiterin ...,
- Vorbereitung von Entscheidungen des Kommandeurs/Dienststellenleiters bzw. der Kommandeurin/Dienststellenleiterin über Erwerb, Tausch und Leihvorgänge,
- Vertretung der Belange der Sammlung nach Maßgabe des Kommandeurs/Dienststellenleiters bzw. der Kommandeurin/Dienststellenleiterin ... nach außen und Führen des Schriftverkehrs,
- Führung von Soldatinnen und Soldaten sowie Besucherinnen und Besuchern durch die Sammlung,
- Fachliche Anleitung von ggf. weiteren Personen, die in der Sammlung mitarbeiten, sowie
- Teilnahme an den jährlichen Arbeitstagen des Museums- und Sammlungsverbundes der Bundeswehr sowie an Besprechungen der Sammlungsbeauftragten der OrgBer.

Dem Sammlungsleiter bzw. der Sammlungsleiterin kann zur zeitweiligen Erledigung von Büroarbeiten eine Hilfskraft zur Verfügung gestellt werden. Dienstleistungen von sonstigem Personal für die Unterhaltung der Sammlung sind vom Kommandeur/Dienststellenleiter bzw. von der Kommandeurin/Dienststellenleiterin in eigener Verantwortung anzuordnen. Zusätzliches ständiges Personal für den Betrieb und Unterhalt der Sammlung ist nicht vorgesehen. Unterstützung durch einen ehrenamtlichen Förder-/Traditionsverein kann im Rahmen der Zentralen Dienstvorschrift A-2100/20 „Durchführung der „Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Förderung von Tätigkeiten des Bundes durch Leistungen Privater (Sponsoring, Spenden und sonstige Schenkungen)“ gewährt werden.

#### **4.2.5.2 Betrieb und Unterhaltung der Militärgeschichtlichen Sammlung,**

##### **Instandsetzung, Inanspruchnahme von Haushaltsmitteln**

###### **Unterbringung**

Die Militärgeschichtliche Sammlung ... ist im Gebäude ... der ... [-Kaserne] untergebracht. Ein Dienstzimmer mit der IT-Ausstattung zur Vereinnahmung und Nachweisung der Objekte der Sammlung ist ... eingerichtet, Lagerräume zur Aufbewahrung nichtausgestellter Exponate befinden sich ...

###### **Erfassung der Sammlungsobjekte**

Die Objekte sind bis zur Einführung der Museumssoftware „Museum Plus“ mit dem elektronischen Programm „DVU-Museum“ nachzuweisen. Alle Dokumente zum Objekt wie Zugangskartei oder ältere Listenerfassungen sind aufzubewahren. Ausstellungsmaterial wie Vitrinen, Rahmen oder Ausstattung ist kein Museumsgut und wird im Rahmen der Materialbewirtschaftung der Dienststelle erfasst. Die Software sowie Barcodes für die Objekte sind über das MilHistMuseumBw in Dresden oder das ZMSBw in Potsdam erhältlich.

**Betrieb und Unterhaltung**

Für Betrieb und Unterhalt der Sammlung ist der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit in der Bundeswehr gemäß § 7 BHO zu beachten.

Vom Erwerb erheblich reparaturbedürftiger musealer Objekte ist abzusehen. Kleinere Instandsetzungsarbeiten, die lediglich der Erhaltung dienen und nur geringen Materialaufwand erfordern, können in Werkstätten der Bundeswehr durchgeführt werden. Bei Restaurierungsbedarf von Objekten ist grundsätzlich das MilHistMuseumBw beratend hinzuzuziehen.

**Haushaltsmittel**

In der Aufbauphase einer Sammlung können im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel bei Kapitel 1403 Titel 525 01 für Lehrsammlungen einmalig 20 000,- € für Militärgeschichtliche Sammlungen einmalig 10 000,- € in Anspruch genommen werden. Für Konzeption, Gestaltung und Produktion einer neuen Regionalen Ausstellung können maximal 85 000,- € zulasten des Kapitels 1403 Titel 539 99 beantragt werden.

Für den laufenden Betrieb und die Aktualisierung/Weiterführung von Sammlungen können im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel bei o. a. Titel für Lehrsammlungen, Militärgeschichtliche Sammlungen und Regionale Ausstellungen 10 000,- € jährlich beantragt werden.

Mit diesen Beträgen sind sämtliche Kosten zu decken, die durch Aufbau und später Erwerb, Reparatur, Pflege und Erhaltung einzelner Objekte sowie die Unterhaltung der Militärgeschichtlichen Sammlung entstehen. Die Entscheidung des Kommandeurs bzw. der Kommandeurin oder Dienststellenleiters bzw. der Dienststellenleiterin ist bei Ausgabebeträgen, die die Summe von ... € überschreiten, vorher einzuholen.

**4.2.5.3 Besuch der Militärgeschichtlichen Sammlung**

Der Besuch der Militärgeschichtlichen Sammlung ist in das Ausbildungsprogramm/Programm der historisch-politischen Bildung aufzunehmen.

Die Militärgeschichtliche Sammlung ist am/von ... bis ... [Tage] von ...bis ... [Uhrzeit] für Besucher und Besucherinnen zugänglich.

[Der Besuch der Sammlung ist [nur mit Führung nach vorheriger Anmeldung] in der Zeit von ... bis ... möglich.]

Führungen durch die Militärgeschichtliche Sammlung sind – wenn immer möglich – obligatorisch für alle Soldatinnen und Soldaten der ... im Rahmen der ... [Ausbildung, Lehrgänge].

Zusätzliche Führungen werden bei Bedarf angeboten.

Besuchszeiten für die Lehrgangsteilnehmer und Lehrgangsteilnehmerinnen sind durch die ... [Teileinheitführer bzw. Teileinheitführerinnen], für sonstige militärische Besuchergruppen durch die jeweiligen Vorgesetzten mit der Leiterin bzw. dem Leiter der Sammlung zu vereinbaren.

Führungen von zivilen Besucherinnen und Besuchern [Besuchsgruppen] sind nach Einzelabsprache möglich [mit ... Stab abzustimmen].

Zum Nachweis der Nutzung und Effektivität der Sammlung ist ein Besuchernachweis (Schulungsgruppen, Dienststellenangehörige, Bundeswehrangehörige, interessierte Öffentlichkeit zu führen.

**[Schlüsselordnung].**

### 4.3 Sammlungsformblatt

Das Sammlungsformblatt zur zentralen Erfassung einer Sammlung und deren Einbindung in den Museums- und Sammlungsverbund sowie in das zentrale Erfassungssystem der Bundeswehr „Museum Plus“ ist als Einzeldokument in der linken Task-Leiste dieser Zentralrichtlinie als gesondertes Dokument verfügbar (Büroklammersymbol).

### 4.4 Bezugsjournal

(Nr.) Bezugsdokumente	Titel
1. A-2720/1	Museumswesen
2. A2-2720/1-0-3	Der Museums- und Sammlungsverbund
3. A2-1032/0-0-5	Bewirtschaftung von speziellem Material
4. A-2100/20	Durchführung der „Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Förderung von Tätigkeiten des Bundes durch Leistungen Privater (Sponsoring, Spenden und sonstige Schenkungen)“

### 4.5 Änderungsjournal

Version	Gültig ab	Geänderter Inhalt
1 A2-2720/1-0-1	Vorläufig 02.08.2016	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstveröffentlichung</li> </ul>
2 A2-2720/1-0-1	17.04.2018	<ul style="list-style-type: none"> <li>• formale und inhaltliche Überarbeitung</li> </ul>
3 A2-2720/1-0-1	27.11.2018	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualisierung ohne inhaltliche Änderungen</li> </ul>